

# Küsnacht begrüsst seine neuen Bewohner

Gut 14 000 Bewohner hat Küsnacht mittlerweile. Die neusten Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde erfuhren an einem Willkommensanlass, was Küsnacht zu bieten hat.

Annina Just

Im vergangenen Jahr sind 750 Personen nach Küsnacht gezogen. Das ist leicht mehr als im Vorjahr. Rund 170 Zuzüger nahmen letzten Samstag die Gelegenheit wahr, ihre neue Wohnge- meinde am Neuzuzüger-Anlass etwas besser kennenzulernen. Im Chilbi-Festzelt des FC Küsnacht stellten sich Vereine, Parteien und Institutionen wie die Feuerwehr, die Freizeitanlage und der Familienclub den Neo-Küsnachterinnen und -Küsnachtern vor. In seiner Begrüßungsrede legte Gemeindepäsident Markus Ernst (FDP) den neuen Einwohnern auch gleich ein Engagement in diesen Organisationen ans Herz. Sei dies politisch – schliesslich könne man sich für die Erneuerungswahlen im nächsten Frühjahr immer noch aufstellen lassen – oder in den Vereinen. «Diese sind auf Engagement aus der Bevölkerung angewiesen», betonte der Politiker.

## Viele Familien zugezogen

Zu den Neuzuzüger gehören auch die beiden SVP-Kantonsräte Bruno Amacker und Nina Fehr Düsel, die mit ihren Partnern respektive mit ihrer Familie nach Küsnacht gezogen sind. Ernst hiess die beiden willkommen und freute sich, dass Küsnacht nun bereits drei Kantonsräte habe. Zusammen mit Hans-Peter Amrein sorgen die beiden Politiker dafür, dass die SVP-Fraktion des Kantonsrats in Küsnacht nun überaus gut repräsentiert ist.

Als Gemeindepäsident Ernst bei der Vorstellung seiner Ratskollegen auf die Finanzen zu sprechen kam, betreute er die Kantonsrat-Delegation auch gleich mit einer Aufgabe: «Setzen Sie sich beim Thema Finanzausgleich doch für etwas mehr Augenmass ein», meinte er und erinnerte daran, dass Küsnacht mit seinem



Gemeindepäsident Markus Ernst – zwischen den Musikern der Harmonie Eintracht Küsnacht – hiess die neuen Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Küsnacht willkommen.

Fotos: Annina Just



Die Sportvereine, wie hier der Basketballclub Küsnacht Erlenbach mit Präsident Robert Geritsma, waren am Anlass gut vertreten.



Der Theaterverein «Die Kulisse» mit Präsidentin Monica Langfritz und Vize-Präsident Hans-Peter Fehr wollten vor allem neue Zuschauer anwerben.

jährlichen 80-Millionen-Franken-Beitrag die grösste Gebergemeinde sei.

Am Anlass auffallend war, dass sich unter den Zugezogenen viele junge Familien befanden. So zum Beispiel ein Paar, das mit seinen zwei Kleinkindern aus dem Zürcher Stadtkreis 4 nach Küsnacht gezogen ist. «Vor allem als das zweite Kind zur Welt gekommen ist, hatten wir das Bedürfnis etwas mehr in Naturnähe zu leben», erklärte der junge Vater. Seit vergangemem September wohnt die Familie nun im Hüttengraben in Küsnacht und schätzt besonders,

dass sowohl die Stadt als auch die Natur in sehr kurzer Zeit erreichbar sind. Dieselben Argumente haben auch bei Kantonsrätin Nina Fehr Düsel dazu beigetragen, dass sie und ihr Mann sich für Küsnacht als Wohnge- meinde entschieden hätten. Ausserdem schätze sie auch das breite Angebot von Familienclub und Freizeit- anlage sehr, meinte die Mutter von zwei Kleinkindern. «Küsnacht hat einfach eine gute Grösse», so die SVP-Politikerin.

Während sich die neuen Bewohner Küsnachts an den Ständen über

das Dorfleben kundig machten, wurden sie von Vertretern des FC Küsnacht und Mitarbeitern des Restaurants Sonne mit «Chäaschüechli» und Würsten verköstigt. Dazwischen gab die Harmonie Eintracht Küsnacht einen Einblick in die musikalischen Fähigkeiten der Gemeinde.

Wer nach dem Anlass im Zelt noch mehr über Küsnacht erfahren wollte, konnte sich mit den Gemeinderäten Gerhard Fritsch, Susanna Schubiger und Martin Wyss auf einen Rundgang zu historischen Bauwerken in der Gemeinde begeben.

## Ludothek hat neue Öffnungszeiten

Am 2. September öffnet die Ludothek Küsnacht wieder ihre Pforten in der Chrottegrotte. «Wir freuen uns darauf, alle zu begrüßen, die Spielzeug, Spiele, Kinderfahrzeuge und anderes Kurzweiliges ausleihen möchten», schreibt das Team der Ludothek in einer Mitteilung. Basierend auf einer Kundenbefragung vor den Sommerferien, wurden die Öffnungszeiten geändert. Neu ist die Ludothek am Mittwoch zwischen 16 und 18 Uhr sowie am Samstag zwischen 10 und 12 Uhr offen. «Damit können nun auch mehr Schulkinder der Gemeinde den freien Nachmittag für einen Besuch in der Ludothek nutzen», heisst es weiter.

Das Team der Ludothek hat zudem über den Sommer neue Spiele eingekauft. Neben einer neuen Holzküche sowie Pferdegeschirr warten mit «Stone Age Junior» und «IceCool» zwei prämierte Spiele der Jahre 2016 und 2017 auf Interessierte. Mitglieder des Familien-Clubs Küsnacht müssen keine Jahresmitgliedschaft zahlen. Auf die ersten 50 Besucher wartet im Herbst eine Überraschung. (pd.)

Ludothek Küsnacht: Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht.



Die FCK-Junioren servieren, die Gewerbevereinsmitglieder geniessen und Schneider posiert mit «Schneiderli». F. A. Just



## Gleich zwei Traditionen, die wachsen könnten

Noch ist es nicht so weit, aber mit einer Teilnehmerzahl von rund 80 Gewerblern ist der Chilbi-Lunch des Gewerbevereins auf gutem Weg dazu, zur Tradition zu werden. Dies ist dann auch das erklärte Ziel von Martin Schneider, Präsident des Gewerbevereins, wie er in seiner kurzen Ansprache sagte.

Schneider machte die Anwesenden auf die weiteren Anlässe in diesem Jahr aufmerksam, insbesondere auf das kantonale SVP-Schiessen, das die Gemeinde Küsnacht in diesem Jahr

durchführt. «Es wäre toll, wenn wir dort auch ein Gewerbler-Team stellen könnten», meinte der SVP-Gemeinderat und rief dazu auf, sich anzumelden.

Schneider dankte ausserdem dem FC Küsnacht und den zwei Gewerbevereinsmitgliedern René Grüter vom Seehotel Sonne und Markus Meyer vom «Güggeli-Sternen» für die Bewirtung. Die beiden Gastronomen hätten sich nämlich nicht anmelden müssen, denn «sie dürfen hier chrampfen», so «Schneidi». Nicht nur am Montag, sondern die ganze Chilbi über waren

die beiden tatkräftig im Einsatz, um die Fussballerinnen und Fussballer bei der Umsetzung eines neuen Gastro-Konzepts im grossen Zelt zu unterstützen. Gemeinsam servierte man den Gewerblern zum Zmittag Salat, Hörnli mit Ghacktem und Apfelmus. Das berühmte «Küsnachterli» zum Dessert durfte natürlich nicht fehlen. Und weil dieses heuer einen ähnlichen Haarschnitt trug wie Martin Schneider, wurde es kurzerhand zum «Schneiderli» umgetauft. Ob auch dies zur Tradition wird? (aj.)

## SBB bauen Wendegleis in Herrliberg-Feldmeilen

Die Goldküste erhält ab Juni 2019 die S20 (der «Küsnachter» berichtete). Dafür nötig ist der Ausbau der Bahninfrastruktur beim Bahnhof Herrliberg-Feldmeilen. Zwischen September und Juni 2019 würden die SBB ausserhalb des Bahnhofs in Richtung Meilen ein Wendegleis bauen, heisst es in einer Mitteilung. Darauf soll die S16 abgestellt werden, während die Züge der S20 durchfahren. Ein Gerichtsverfahren hatte den Baubeginn um fast vier Jahre verzögert. Die Kosten für das Projekt betragen gemäss SBB rund 30 Millionen Franken. Die Finanzierung erfolge zu 65 Prozent über den Rahmenkredit für die vierten Teilergänzungen der Zürcher S-Bahn, der vom Kantonsrat im Oktober 2010 beschlossen worden sei. «35 Prozent der Kosten übernimmt der Bund mit Mitteln aus dem Programm für den Agglomerationsverkehr», schreiben die SBB weiter. Die Bauarbeiten sollen unter laufendem Betrieb oder in den nächtlichen Betriebspausen erfolgen. Trotzdem wird es Sperrungen geben – an drei Wochenenden im 2018 sowie an einem Wochenende im 2019. In diesen Fällen würden Bahnersatzbusse den Transport sicherstellen.

## Nur während Hauptverkehrszeiten

Die S20 wird zwischen Hardbrücke, Hauptbahnhof, Stadelhofen, Küsnacht, Männedorf, Meilen und Stäfa verkehren. Allerdings fährt sie nur während der Hauptverkehrszeiten in die sogenannte Lastrichtung. Das heisst morgens von Stäfa in Richtung Zürich, abends von Zürich nach Stäfa. (pw.)

## Wer nicht Boccia spielte, kloppte einen Jass

Bei schönstem Wetter trafen sich kürzlich rund 50 Mitglieder des Küsnachter Senioren-Vereins (KSV) zum jährlichen Boccia-Grillplausch. Präsident Hansueli Kull begrüßte alle Anwesenden und wünschte eine tolle Party. Er selbst konnte leider nicht bleiben, da er auf dem Sprung in die Ferien war.

Wie immer traf man sich zuerst zu einem Drink, bevor sich die Boccia-Spieler (Anfänger und Profis) gegenseitig messen wollten. In mehreren Mannschaften wurden die Kugeln geworfen, und ungeahnte Fähigkeiten kamen zum Vorschein. Boccia ist ja ein Spiel mit langer Tradition. Es fördert die Beweglichkeit und vor allem die Kameradschaft. Ein Spiel also für Frau und Mann – Junge und Junggebliebene, eine generationenübergreifende Sportart. Man höre und staune: Sogar am englischen Königshaus, zu Zeiten von Elisabeth I., soll Boccia ein wichtiger Zeitvertreib gewesen sein.

## Gewitter beendete Grillplausch

Jene, die keine Lust aufs Boccia-Spielen hatten, klopften einen zünftigen Jass. Dabei wurde viel gelacht, und auch die Gelegenheitsjasser haben sicher etwas dazugelernt. Im zweiten Teil des unterhaltsamen Nachmittags versammelten sich die Boccia-Begeisterten wie die Jasser zum angekündigten Grillplausch; Würste verschiedener Art, Bier, Wein, Kaffee sowie mitgebrachte Kuchen fanden raschen Absatz. Leider hat alles Schöne viel zu früh ein Ende, und es musste allzu bald ans Nach-Hause-Gehen gedacht werden. Leider überraschte den KSV ein riesiges Gewitter, sodass die frühe Heimkehr nicht freiwillig war.

Der KSV bedankt sich bei den Organisatoren. Ein Dankeschön geht auch an den Boccia-Club für die Benützungsmöglichkeit der Bahnen. «Wir kommen nächstes Jahr gerne wieder», so der KSV. (e.)